

Ordentlicher Bundesparteitag in Berlin vom 10. – 12. Dezember 2015

Beschluss - Nr. 33

Mehr Europa wagen! Wie die Sozialdemokratie mehr Einfluss in Europa gewinnt

1) Rolle der SPD in Europa stärken

In den letzten Jahren haben sich nicht nur immer mehr Bürgerinnen und Bürger von Europa abgewandt. Europa wird zunehmend als das Problem angesehen und nicht als Teil der Lösung sozialer, ökonomischer und politischer Fragen. Die Mitgliedsstaaten konkurrieren untereinander, statt zusammenzustehen, voneinander zu lernen und die gemeinsamen Interessen in der Welt zu vertreten. Das Ziel der Kohäsion, der Angleichung von Wohlstand und Entwicklung, von Austausch und Dialog, wird wieder stärker von nationalistischen Tönen überdröhnt und rückt in weite Ferne angesichts der zunehmenden Ungleichheiten zwischen und innerhalb der Mitgliedsstaaten.

Dabei bedürfen große Entscheidungen und Projekte einer starken sozialdemokratischen Handschrift und eine Stärkung der Rolle der SPD: die Ausgestaltung einer Wirtschaftsregierung oder –koordinierung, die Schaffung einer soziale Säule einer Wirtschafts- und Währungsunion, Bankenunion und viele andere Themenstellungen. In der TTIP-Debatte hat die SPD die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und richtungsweisende Vorschläge, wie das neu gestaltete Investoren-Staat-Schiedsgericht angeregt – diese wurden aber nicht von der öffentlichen Meinung mit unserer politischen Familie in Verbindung gebracht..

Die SPD hat in der Koalition entscheidende Verbesserungen für die Menschen in Deutschland durch- und umgesetzt- seien es Mindestlohn, Kinder- und Familienpolitik oder Mietpreisbremse. Sie hat bewiesen, dass sie ihre politischen Ziele mit Erfolg vertreten kann. Dieses Potential müssen wir auch auf europäischer Ebene stärker nutzen. Deshalb schlägt der OV Brüssel folgende Schritte vor:

- Weitere Verbesserung der Koordinierung deutscher und europäischer Sozialdemokratie zum besseren Agendasetting und nicht nur zur Agendabegleitung
- Intensivierung der Koordinierung der deutschen Sozialdemokratie in Brüssel: Europäisches Parlament, SPD-Bundestagsverbindungsbüro, Ländervertretungen, FES, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft, Aktivisten
- Stärkere Anbindung des OV Brüssel als europäisches Kompetenzzentrum.

2) Die richtigen Strukturen und Instrumente schaffen

Um sozialdemokratische Politik umzusetzen, müssen wir die Europawahlen 2019 rechtzeitig, und nicht erst und ausschließlich im Wahljahr selbst, in den Fokus nehmen. Dazu gehört ein klares Bekenntnis zur Europäischen Integration sowie Aufbau und Nutzung sozialdemokratischer Kompetenzen europäischen Politikbereichen, wie Energie- und Klimapolitik, Wirtschafts- und Währungsunion, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit, Soziales Europa und Kampf gegen nationalistische Tendenzen, etc..

Unsere sozialdemokratischen Ideen für die europäische Integration werden wir ohne

Wählerauftrag jedoch nur schwer umsetzen können. Deshalb muss es unser Ziel sein, die Wahlbeteiligung auf europäischer Ebene allgemein zu erhöhen, darauf hinzuwirken, die Funktionsfähigkeit und die Rolle des Europäischen Parlaments in der politischen Diskussion zu stärken und einen Europawahlkampf zu führen, der diesen Namen verdient, statt 28 nationaler Einzelwahlkämpfe. Dass bei der letzten Europawahl auf maßgebliche Initiative der SPD und der europäischen Sozialdemokraten erstmals gemeinsame Spitzenkandidaten der europäischen Parteienfamilien angetreten sind, war ein großer Fortschritt, an den es anzuknüpfen gilt. Dazu gehört, das Europawahlrecht transparenter, demokratischer und attraktiver zu gestalten und so die Wahlbeteiligung und die Chancen sozialdemokratischer Kandidatinnen und Kandidaten zu erhöhen. Auch die Rolle der SPE muss weiter gestärkt werden, um eine noch deutlichere europäische Dimension in den Wahlkampf und die parteipolitische Arbeit zu bringen.

Folgende Ziele und Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- Noch breitere Erarbeitung von Mitteln zur Förderung der Sprachfähigkeit der Partei zu europapolitischen Themen
 - Verdeutlichung des politischen Nutzens der europäischen Integration im allgemeinen und der europäischen Sozialdemokratie im besonderen
 - Unterstützung und Koordinierung von europapolitischen Initiativen und Arbeitskreisen auf Ebene der Landesverbände und – bezirke der SPD
 - Identifizierung und Aufarbeitung von europapolitischen Themen zur Vorbereitung des nächsten Europawahlkampfes
 - Mehr Raum für europäische Themen, Kampagnen und Erfolge auf der SPD-Webseite zur Verfügung stellen
- Im Rahmen eines neuen europäischen Wahlrechtes die Einführung von Sperrklauseln, auch bei den Europawahlen. Das ist notwendig für die Funktionsfähigkeit des Europäischen Parlaments, die bei zu vielen Mini-Parteien ernsthaft gefährdet ist.
- Erneuerung des/r Spitzenkandidaten/in-Prozesses der SPE sowie perspektivisch die Einführung von transnationalen Listen für einen Teil der Europaabgeordneten jeder europäischen Parteienfamilie. Durch einen grenzübergreifend geführten Wahlkampf, der sowohl von den Kandidatinnen und Kandidaten, als auch von ihren Parteien getragen wird, kann sichergestellt werden, dass nicht nationale Themen, sondern noch stärker als bisher die europäischen Zukunftsthemen im Mittelpunkt stehen.
- Die Aufstellung der Kandidatenlisten nach dem Reißverschlussverfahren, um Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu garantieren, sowie die Schaffung von Möglichkeiten zur sicheren elektronischen Stimmabgabe via Internet (e-voting) sind zu prüfen.
- Der Wahlschein sowie die Wahlkampfmaterialien der SPD sollten möglichst auch Namen und Logo der Europäischen Partei, SPE, enthalten. Die Europäischen Parteien sollten im Wahlkampf sichtbarer für die Wählerinnen und Wähler werden.